

Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde
Band: 19 (1929)
Heft: 7-9

Rubrik: Jahresbericht der Sektion Bern pro 1927/28

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

3. Zu den Moritatenliedern (Schw. Bl. 19, 19):

Male war 'ne fesche Maid,
Male hatte Ehrl,
Male hatte immer Zeit,
Male hatte Glück.
Male, Male, lebt denn meine Male noch,
Male, Male, lebt denn Male noch?

Male ging in Gummiſchuh'n,
Male trank Likör,
Male hatte ſtets zu tun,
Male hat Malhör.
Male, Male u. (Refrain wie oben).

Male aß die Froſchkeul'n gern,
Male tanzt' Ballett,
Male kannte viele Herrn,
Male hatt' ein Bett.
Male, Male, u.

Ungefähr aus dem Anfang der 90er Jahre.
Baſel.

E. S. P.

Fragen — Demandes.

Frage. Gibt es auch im deutschen Sprachgebiet ähnliche Kleiderregeln für das Frühjahr, wie die franzöſiſche:

Avant la fin d'avril
Je n'ôte pas un fil;
Encore au mois de mai
Je ne sais ce que je fais.

In England in der kürzeren Faſſung gangbar:

Shed not a clout
Till May be out!

Kreuzheim.

M. B. S.

Jahresbericht der Sektion Bern pro 1927/28.

In der Jahresverſammlung berichtete Herr Prof. Dr. Singer über:

„Öſterreichiſche Volkslieder“;

im Dezember Herr Chroniſt Schäle über: „Bildhäuschen, Weg- und Feldkreuze“;

im Januar Herr Franz Leonhardt über: „Zigeuner in Ungarn“;

im Februar Herr Dr. Hubſchmied über: „Galliſche Flußnamen und Götter“,
ein Arrangement zuſammen mit den Freſtudenten;

im März Herr Hugo Marti über: „Weihnachtsſingen in Norwegen und Rumänien“, mit Gefangvorträgen der Berner Singhuden;

im Juli: Volkstündlicher Ausflug nach Strettlingen und Amsoibingen unter Führung von Herrn Dir. Wegeli.

Die Mitgliederzahl der Sektion Bern beträgt 88.

Während dieses Winters veranstaltete die Sektion einen Vortragszyklus in der Universität, bei dem verschiedene Mitarbeiter der schweiz. Mundartwörterbücher sprachen, und zwar:

Herr Prof. Dr. L. Gauchat über das Thema: „Die Volkskunde im Spiegel der Sprache“;

Herr Prof. Dr. Tuor über: „Ein rätoromanisches Passionspiel“;

Herr Prof. Dr. Jaberg über: „Sprache und Sachgeographie“;

Herr Dr. Scheuermeyer an Stelle von Herrn Prof. Bachmann über: „Erlebnisse und Forschungsergebnisse auf einer Studienreise in Italien“.

Diese Vorträge wurden an Stelle der Monatsversammlungen abgehalten.

Für die Gesellschaft für Volkskunde Bern:

Frau H. Lotter, Sekretärin.

Sir James G. Frazer in Basel.

Eine Festigung in der Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde.

Nachdem bereits am Tage vorher in einem Basler Privathaus ein festlicher Empfang zu Ehren des in unserer Stadt weilenden hervorragenden englischen Religionswissenschaftlers und Volkskorympfen Sir J. G. Frazer stattgefunden hatte, veranstaltete die Sektion Basel der Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde am Mittwoch, 24. April, in der Schlüsselzunft eine festliche Sitzung zu seiner Begrüßung.

Der Abend wurde präsiert durch den Vorsitzenden der Gesamtgesellschaft, zu deren Ehrenmitgliedern der Gelehrte seit 1914 gehört, Herrn Prof. Dr. Ed. Hoffmann-Krayer. Er würdigte in einer knappen und konzentrierten Willkommrede in englischer Sprache die hohen wissenschaftlichen Verdienste Sir James, und gab der Freude und Genugtuung der Versammelten Ausdruck, den weltberühmten Forscher und seine Gattin im Kreise von Freunden einer Wissenschaft zu sehen, die seiner Lebensarbeit so viel verdankt.

Einen Beitrag zur Psychologie magischer und religiöser Symbolhandlungen bot der auf die Begrüßung folgende Vortrag von Dr. E. J. Knuchel über „Den hegenden Kreis“. Die neue Religionsforschung bemüht sich nicht nur, den geistigen Gehalt und die Vorstellungswelt in den verschiedenen Glaubensformen zu untersuchen, sondern nützt in hohem Maße auch die Beobachtung des kultisch-rituellen Handelns für die Deutung des religiösen Prozesses aus, denn es hat sich gezeigt, daß im religiösen „Tun“, in den magischen und kultischen Handlungen, sich das ursprüngliche Verhältnis des Menschen zu den geistigen Mächten noch erhalten hat, wenn sich über dieses längst höhere Formen des religiösen Denkens geschoben haben. Eine kleine Würdigung der Verdienste Sir J. G. Frazers, dessen Lebenswerk eine riesige Sammlung von Phänomenen aus aller Welt und aus allen Zeiten mit durchdringender Deutung der Mythologien enthält, und eine persönliche Huldigung an Prof. Hoffmann-Krayer für seine Förderung der volkstündlichen Forschung in der Schweiz leiteten zu einer Darstellung der Jung'schen Psychologie über, die der Vor-